

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Rudolph, Rebecca
Studiengang an der FAU:	Grundschullehramt, Hauptfach Sozialkunde
Gasteinrichtung:	RIS Swiss Section Deutschsprachige Schule Bangkok
Gastland:	Thailand
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Wintersemester 2015/16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Seit Oktober 2013 studiere ich an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen Nürnberg Grundschullehramt. Vom 12. Oktober 2015 bis 31. Januar 2016 habe ich ein freiwilliges Praktikum an der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok abgelegt. Dieses wurde über das Praktikumsamt meiner Universität vermittelt. Ich hatte das Glück gemeinsam mit einer Freundin gehen zu können. Die Bewerbung war eher formell, da die Kooperation das erste Mal stattfand und sich das Praktikumsamt um alles Weitere gekümmert hatte.

Ich wurde im Voraus von der Schule der sechsten Klasse zugeteilt, welche im Schweizer Schulsystem noch der Primarstufe angehört. Einige Zeit vor meiner Ankunft hatte ich bereits Kontakt zu meinem Praktikumslehrer, der mich über die Klasse informiert hat und mit dem ich mir meine persönlichen Ziele für das Praktikum besprochen habe. In diesem Zug haben wir auch eine Art Vertrag erfasst, damit wir beide klare Vereinbarungen haben, an die wir uns halten.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich bin mit Turkish Airlines über Istanbul nach Bangkok geflogen, dort wurden meine Kommilitonin und ich privat von einer Freundin abgeholt. Wir hatten ein übliches Touristenvisum, welches wir im Voraus in Stuttgart beantragt hatten. Alle nötigen Unterlagen dafür, haben wir von der Schule bekommen. Vor Ort gab es keine besonderen Anmeldeformalitäten.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Im ersten Monat haben wir gemeinsam in einem Appartement gewohnt, welches uns von der Schule empfohlen wurde. Es war in der Nähe des Schulgeländes und recht günstig. Nach diesem Monat hatten wir die Gelegenheit in ein freies Haus meines Praktikumslehrers zu ziehen. Damit hatten wir viel Glück, weil wir einen privaten Ansprechpartner hatten und es für wenig Geld angeboten bekommen haben.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Da ich mir mein Praktikum als dreiwöchiges Praktikum im Rahmen der Didaktik der Mathematik anrechnen lassen wollte, setzte ich meinen Schwerpunkt in diesem Fach. So habe ich pro Woche mindestens eine Mathematikstunde selbstständig übernommen und mindestens zwei Unterrichtsstunden in freier Fächerwahl im Teamteaching mit meinem Praktikumslehrer übernommen. Ansonsten war ich in jeder Klassenlehrerstunde dabei und habe geholfen oder Schülerbeobachtungen durchgeführt.

Mein Schulalltag kam dem, eines Lehrers also recht nahe und ich habe alleingemein einen guten Einblick bekommen. Die Schule beginnt immer um 7:30 Uhr und endet in der Regel zwischen 14:30 und 16:00 Uhr. In den meisten Stunden, wurde die Klasse aufgeteilt. Mein Praktikumslehrer hat die Einführung der Stunde gemacht und dann hat er, wie auch ich, je eine Hälfte der Klasse übernommen und sie bei ihren Aufgaben unterstützt. Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Schüler und Schülerinnen sehr selbstständig waren und oftmals am Wochenplan gearbeitet haben, wo mein Praktikumslehrer und ich für Fragen und Hilfestellung zur Verfügung standen. Eine weitere Aufgabe meinerseits war es im Geschichtsunterricht eine Stationenarbeit vorzubereiten und durchzuführen. Die Einheit befasste sich mit dem Thema Ritter und Burgen und ich habe dieses Projekt übernommen. Leider hat es zeitlich nicht gereicht, diese Einheit zu Ende zu leiten. Aber dadurch, dass alle Stationen vorbereitet sind, kann mein Praktikumslehrer diese Arbeit gut weiterführen.

Außerdem habe ich im Deutschunterricht das Projekt des „Vorleseportfolios“ übernommen. Jedes Kind hat ein Vorleseportfolio bekommen, Sinn und Ziel

war es, jeden Tag etwa fünf Minuten Vorlesen zu üben und sich so zu verbessern. Ich war für dieses Projekt verantwortlich und bin regelmäßig mit den Schülern und Schülerinnen aus dem Unterricht raus um ihnen gezielte Rückmeldungen zum Vorlesen zu geben. Innerhalb dieser Zeit haben alle Kinder gute und erkennbare Fortschritte gemacht.

Desweiteren haben die Schüler und Schülerinnen der Klassen 4, 5 und 6 im Dezember ein Konzert aufgeführt, bei dem sie einige Lieder, ein Theaterstück und zwei verschiedene Tänze aufgeführt haben. Meine Aufgabe war es, einen der Tänze mit der 6. Klasse einzustudieren. Hierfür standen mir die Sportunterrichtsstunden zur Verfügung, in denen die Klasse aufgeteilt wurde und mein Praktikumslehrer die andere Hälfte in Leichtathletik übernommen hat.

Ferner habe ich im Biologieunterricht bei einer anderen Lehrerin einige Stunden übernommen und somit das Unterrichten geübt. Hierbei habe ich die Unterrichtseinheit zum Thema Blutkreislauf übernommen.

Zusätzlich habe ich mich im Rahmen der Thailandprojektwoche einbringen können. Hier habe ich eine Kollegin in der Basisstufe begleitet. Wir haben den Workshop zum Thema „Bienen“ durchgeführt.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung an der Gasteinrichtung war großartig. An sich war mein Praktikumslehrer mein Ansprechpartner, der mich von Anfang an gut aufgenommen hat und der mich sofort als Lehrerin angesehen hat. Ansonsten war das Klima im Kollegium sehr privat und offen, sodass man immer jemanden zum reden hatte, sofern man das denn brauchte. Zudem haben sich die Primarstufenleiterin und der Schulleiter stets um einen gekümmert und erkundigt.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Die Gasteinrichtung war eine kleine Schule, aber gut ausgestattet. Allerdings stand mir kein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung. Es gab eine Tischgruppe, die für die Praktikanten eingerichtet wurde, allerdings waren zur meiner Zeit viele Praktikanten an der Schule, weshalb man dort nicht immer Platz fand.

Die RIS hat eine große Kantine in der internationale Speisen angeboten werden.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Ich persönlich hatte das Glück mit einer Freundin von daheim an die gleiche Schule gehen zu können. So fiel es auf jeden Fall leicht, im Gastland anzukommen und sich einzuleben. Mein Praktikum hat an einem Montag begonnen und ich bin am Dienstag zuvor angereist. Es empfiehlt sich sicherlich einige Tage vor Beginn des Praktikums anzukommen, damit man genug Zeit hat, um sich an die Zeitverschiebung und das neue Umfeld zu gewöhnen.

Unter der Woche hatte man nicht mehr viel Freizeit. Je nachdem wo man in Bangkok lebt muss man wirklich mit einer hohen Fahrtzeit rechnen. So bin ich an drei von fünf Tagen in der Woche nicht vor 17 oder 17:30 Uhr zu Hause gewesen, obwohl ich nur ca. 12km von der Schule entfernt gewohnt habe. In die Innenstadt waren es von mir aus um die 20-30km. Hier brauchte man zu bestimmten Zeiten auch mal zwei Stunden mit dem Taxi, mit dem Bus sowieso. Trotzdem nicht abschrecken lassen, Taxifahren ist hier sehr günstig. Davon einen Roller oder ein Auto zu mieten würde ich abraten, der Verkehr kann wirklich sehr gefährlich sein und es kann lange dauern sich daran zu gewöhnen.

Generell kann man die Wochenenden super nutzen, um die Gegend zu erkunden und durch die billigen Airlines lohnt es sich auch einen Wochenendausflug in andere Regionen zu machen. Ansonsten lohnt es sich vor und nach dem Praktikum Zeit einzuplanen noch mehr über das Land und die Kultur zu erfahren. Denn ich persönlich habe leider während der Schulzeit wenig mit Einheimischen zu tun gehabt, dadurch, dass ich an einer deutschsprachigen Schule hauptsächlich mit deutschen oder schweizer Kollegen in Kontakt war.

Wer nach Bangkok geht oder generell nach Thailand sollte nicht annehmen, dass man mit Englisch durchkommt. Grundsätzlich kann man sich schon irgendwie mit Händen und Füßen zu verständigen, allerdings ist es von Vorteil vorher die Basics (Adresse, also Zahlen und Hallo, Danke,..) zu lernen, dies geht gut übers Internet, wo es auch vorgesprochen wird.

Insgesamt ist es sehr wertvoll sich vor Ort Tipps von anderen Praktikanten, Kollegen, Kommilitonen zu holen. Das hat sich immer bewährt und so geht es doch schneller als übers Internet oder Reiseführer.

Ich habe ein Konto bei der DKB, was wirklich von Vorteil war. Mit der kostenlosen Visakarte kann man weltweit gebührenfrei Geld abheben. Ich hatte nie Probleme damit. Meine Freundin hätte theoretisch immer 5€ plus einen bestimmten Zinssatz Gebühren pro Auszahlung zahlen müssen, sie hatte mir dann das Geld überwiesen, so war es kostenlos.

Handykarten gibt es kostengünstig an jeder Ecke, die Shops legen sie auch direkt ins Handy ein und kümmern sich um die richtigen Einstellungen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Theoretisch kann man sehr günstig in Bangkok leben. Auf den Märkten kriegt man warme Mahlzeiten für einen Euro, Taxi fahren kostet pro 30km um die 4€. Die Mieten sind auch sehr viel günstiger. Für deutsche Preise bekommt man dort eine möblierte Wohnung mit Gemeinschaftspool, Sauna und Fitnessstudio.

Ich habe durch das Stipendium finanzielle Unterstützung bekommen, allerdings habe ich aufgrund meine Reisen in den Ferien und Wochenenden noch den Großteil aus eigener Hand finanzieren müssen.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Da meine Kollegen zum Großteil aus der Schweiz kamen, gibt es nichts Besonderes zu beachten. Den Thailändern sagt man nach, dass sie immer freundlich sind und lächeln. Dies kann ich eigentlich nur bestätigen. Zwar sollte man gerade in der Innenstadt Bangkoks nicht jedem vertrauen, aber ich habe keinerlei schlechte Erfahrungen gemacht, die Thailänder waren sehr hilfsbereit.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung war die Aufnahme in der Schule. Ich war positiv davon überrascht wie freundlich und offen das Klima im Lehrerzimmer ist. Niemand

hat einen als „niedere Praktikantin“ gesehen, im Gegenteil, man wurde sofort wie eine neue Lehrerin behandelt.

Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich nicht gemacht. Was vielleicht schade war, war, dass man nicht von jemandem von der Schule am Flughafen abgeholt wurde. Allerdings weiß ich nicht genau, ob das vielleicht nur eine Ausnahme war, weil die Schule wusste, dass eine Freundin aus Deutschland gerade in Bangkok sein wird und uns empfangen wird. Ansonsten stelle ich es mir nicht so angenehm vor, voller Vorfreude und Nervosität allein in Bangkok anzukommen und zum Appartement zu finden.

Alles in allem bin ich sehr dankbar für diese Erfahrung und kann es ausnahmslos weiterempfehlen. Thailand ist ein Land mit vielen freundlichen und interessanten Menschen. Ich habe mich an meiner Schule besonders wohl gefühlt und wurde gut aufgenommen. Auch in Hinsicht auf meinen späteren Beruf als Lehrerin hat mich dieser Aufenthalt weitergebracht.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

<http://ris-swiss-section.org/de/>

Primarstufenleiterin Johanna Vänskä